80 Jahre Hessen - Wohnungsnot in der Nachkriegszeit

von N. N.
Produktion: hr 1948 - 1953, ~ 55 Minuten

Es fehlte Wohnraum in den 1950er Jahren. In den Städten waren viele Wohnungen und Häuser zerstört, immer noch wurden Trümmer geräumt. Der Bedarf an Wohnraum war groß. Die Mitarbeiter der amerikanischen Besatzungsmächte benötigten Wohnraum, genauso wie Menschen, die aus der Kriegsgefangenschaft entlassen wurden. Aber auch "Ostflüchtlinge", die in dieser Zeit aus der sowjetischen Besatzungszone und nach Hessen flohen.

Eine komplexe Situation. Es werden Wohnungen beschlagnahmt und neu gebaut. Die Landesregierung stellte Gelder für den Wohnungsbau zur Verfügung. In Eschwege wurde in Eigeninitiative eine damals sogenannte "Heimkehrer Siedlung" gegründet, Wohnbau-Gesellschaften planten neue Siedlungen. Auch der Hessische Rundfunk griff das Thema auf. In den "Frankfurter Gesprächen" wurde mit Betroffenen, Experten und Politiker*innen über Mietrecht, Neubauten, Wohnungsnot und Wohnungspolitik diskutiert.

Wir senden Ausschnitte aus Diskussionen, Interviews und eine Reportage aus den Jahren 1948-1953.